Exkursion	Termin / Dauer / km / Fahrzeit	Exkursionsziel	Teil-nehmer	Leitung
GT 5	**So 29.09. 9:00-16:00 Uhr**	Bergstadt Clausthal, Burgstätter Gangzug, Wasserwirtschaft (ÜT)	max. 20	K. Kielgast, AG Harzer Montangesch.
Themen	Bergbau und Wasserwirtschaft im Burgstätter Revier (Dammgraben und System der Huttaler Widerwaage, UNESCO Weltkulturerbe)			

Kurzbeschreibung

Der **Burgstätter Gangzug** im Osten der Bergstadt Clausthal zeigte sich auf etwa 2,5 km Länge bauwürdig vererzt. Die aus mehreren großen Erzmitteln bestehende Lagerstätte beinhaltet die zweitgrößte Blei-Zink-Silber-Konzentration des Oberharzes. Bereits im Mittelalter (ca. 1200 bis etwa 1350) ging hier Bergbau um. Nach der 1554 von der Grubenhagener Welfenlinie für die Gegend von Clausthal erlassenen **Bergfreiheit** folgte eine zweite Bergbauepoche mit bis zu 80 Einzelgruben, die auf diesem Zug bauten. Die 1709 erfolgte Entdeckung des sehr silberreichen **Dorotheer Erzmittels** östlich von Clausthal leitete eine große Blütezeit ein. Die 576 m tiefe **Grube Dorothea** (vor 1703-1886) und deren 488 m tiefe **Nachbargrube Caroline** (1711-1866) bescherten ihren Anteilseignern märchenhaft hohe Gewinne. Aufgrund der Hochlage dieser beider Gruben erforderte die Bereitstellung von hinreichend Wasserkraft die Schaffung eines ausgeklügelten Wasserversorgungssystems, des Verbundes von Stauteichen und dem 23 km langen **Dammgraben**. Zur Überleitung von Wasser aus dem niederschlagsreichen Hochharz bis auf die Clausthaler Hochebene schuf man 1732-34 einen großen Aquädukt, den 953 m langen und 18 m hohen **Sperberhaier Damm**. Die Durchflussmenge betrug bis zu 10 Rad Wasser (1 "Rad" entsprach rund 5 m^3 pro Minute). Da dieses Wasser nicht für die sehr wichtigen beiden obersten Kunstfälle und den hierfür angelegten Hirschler Teich verfügbar war, ersann man zur Abhilfe 1767 das **Huttaler Widerwaage** System, das zunächst Wasser aus dem Sösebereich herbeiführte. Nach Inbetriebnahme der Polsterberger Hubkunst (1801) konnte zusätzlich Wasser aus dem Dammgraben 18 m emporgehoben und über das **Huttaler-Teich-Graben-Wasserlauf-System** in den Hirschler Teich eingespeist werden.

Ende der Ganztagsexkursion wegen Abendveranstaltung spätestens 16:00 Uhr

Literatur / Webseite	Bartels, C.: Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie. Erzbergbau im Oberharz 1635-1866. Bochum 1992. Schmidt, M.: Wasser Wander Wege Ein Führer durch das Freilichtmuseum Oberharzer Wasserregal. Papierflieger 2012.
Routenbeschreibung/ Adresse	9:00 Uhr, ab Osterfeld (GS) Fahrgemeinschaften nach Clausthal-Zellerfeld; Startpunkt der Rundwanderung: Parkplatz Entensumpf östlich v. Clausthal an B 242 (51.790180; 10.367645), besuchte Ziele: Haldengelände der Gruben Dorothea und Caroline, „Pulverhaus“ (Firma Sympatec), Hirschler Teich, Kaskade der Pfauenteiche, Jägersbleeker Teich, Tränkegraben, Polsterberger Hubhaus, Dammgraben, Relikte des Eisensteinbergbaus auf dem Oberharzer Diabaszug, Schwarzenberger Wasserlauf, ehem. Huttaler Teich, Huttaler Graben, Huttaler Widerwaage und - Wasserlauf, Innerstesprung und Entensumpf
Anforderungen / Ausrüstung, usw.	Schwierigkeitsgrad: leichte Wanderung ohne größere Höhenunterschiede, ca. 12 km, Rucksackverpflegung